



**AgEcon** SEARCH  
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

*The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library*

**This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.**

**Help ensure our sustainability.**

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

[aesearch@umn.edu](mailto:aesearch@umn.edu)

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

*No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.*

**Zusammenfassung**

Der Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft bewirkt neue ökonomische Zielsetzungen von Anbietern und effizientere Produktionsstrukturen. Die Transformation führt über diese Änderungen zu einem Effekt auf die Produktionsmenge, der mit herkömmlichen Marktmodellen nicht erfaßt und empirisch analysiert werden kann. Das Konzept der Angebotskurve muß daher um einen 'Transformationseffekt' erweitert werden. Dieser läßt sich in einen 'Effizienzeffekt' und in einen 'Systemwechseleffekt' unterteilen. Am Beispiel der russischen Getreideproduktion ist dargestellt, wie diese Effekte modellhaft abgebildet und mit empirisch gewonnenen Erkenntnissen unteretzt werden können.

Der 'Effizienzeffekt' beruht auf der Annahme, eine zentralistisch geleitete Wirtschaft könne die Produktionsmöglichkeiten einer Gesellschaft nicht in dem Maße ausnutzen wie ein marktwirtschaftliches System. Für die Bestimmung dieses Effektes muß der Abbau bestehender Ineffizienzen während der Transformation angegeben werden. Der 'Effizienzeffekt' könnte in der russischen Getreideproduktion ceteris paribus ca. 70-80 Mill. t betragen, wenn bestehende Potentiale in den Bereichen Düngung, Pflanzenzucht, Erntetechnologie u.a. nach der Transformation ausgenutzt werden würden. Der 'Systemwechseleffekt' beschreibt die Konsequenz eines Wechsels im ökonomischen Verhalten von Anbietern auf die Produktionsmenge. Ein mathematisches Modell zur Bestimmung dieses Effektes für den Fall des Übergangs vom Verhalten der Planerfüllung zu dem der Gewinnmaximierung wird vorgestellt. Auf dieser Grundlage läßt sich für Rußland eine Reduzierung des inländischen Getreideangebotes ceteris paribus von 1,5-19,0 Mill. t ermitteln. Aggregiert man beide Effekte zu einem 'Transformationseffekt' und dehnt man gleichzeitig die Bestimmung dieses Effektes auf die Nachfrageseite des russischen Getreidemarktes aus, sind bedeutende Exportmöglichkeiten an Getreide nach erfolgreicher Transformation realisierbar, vorausgesetzt, es werden keine bedeutenden Preis- und Einkommensveränderungen zugelassen.

**Summary**

**An analysis of the transition process in Russian grain production**

The transition from planned to market economy induces new economic objectives of suppliers and a more efficient production structure. By these

changes, the transition has an effect on production which can neither be quantified with traditional market models, nor be analyzed empirically. Therefore, the concept of the supply curve has to be complemented by a 'transition effect'. This effect can be subdivided into an 'efficiency effect' and a 'system change effect'. Using the example of Russian grain production, this article presents how these effects can be modelled and filled with empirically obtained data.

The 'efficiency effect' rests on the assumption that a centrally planned economy does not take advantage of its production possibilities as efficiently as a market economy system do. For the determination of this effect the dismantling of existing inefficiencies during transition must be specified. The 'efficiency effect' in Russian grain production would be ceteris paribus approximately 70-80 million metric tons, if existing potentials within the fields of fertilizer application, plant breeding, harvest technology etc. would be used after transition. The 'system change effect' describes the consequence of a change in the economic behavior of suppliers on production quantity. To determine this effect, a mathematical model is presented for the case of the change from the behavior of plan fulfillment to that of profit maximization. For Russia a reduction of the domestic grain supply of 1.5-19.0 million metric tons can be determined on this basis. If both effects are aggregated to a 'transition effect' and the determination of this effect is extended simultaneously on the demand side of the Russian grain market, then considerable possibilities of grain export can be realized after a successful transition, in case, that no significant changes of prices and income will be admitted.

Verfasser: Dr.agr. STEFFEN NOLEPPA, Institut für Agrarpolitik, Marktlehre und Agarentwicklung, Humboldt-Universität zu Berlin, Luisenstraße 56, D-10099 Berlin (Mitte). – Arbeit aus dem Institut für Agrarpolitik, Marktlehre und Agarentwicklung der Humboldt-Universität zu Berlin. Der Artikel basiert auf der kürzlich vom Autor vorgelegten Dissertationsschrift 'Zur Entwicklung des russischen Getreidemarktes bis zum Jahr 2000 - Ein Beitrag zur Prognose des Angebotes und der Nachfrage im Inland'. Der Autor möchte sich hiermit bei den Herren Prof. Dr. P. HAGELSCHUER und Prof. Dr. D. KIRSCHKE für die vielfältigen Anmerkungen und Hinweise sowie deren konstruktive Kritik bei der Erstellung der Dissertation bedanken. Trotz aller Unterstützung liegt natürlich die alleinige Verantwortung für Fehler in Inhalt und Darstellung beim Verfasser.

# Vorausschau auf den Schweinemarkt

## Auswertung der Schweinezählung von Anfang August 1994

EWALD BÖCKENHOFF und RAINER SCHECHTER

### 1 Anhaltender Rückgang des Schweinebestandes

Die Schweinebestände in Deutschland sind auch in jüngerer Zeit weiter gesunken. Das vorläufige Ergebnis der Zählung von Anfang August 1994 weist einen Schweinebestand von insgesamt 25,3 Mill. Stück aus; das sind 1,4 Mill. Stück oder 5,3 % weniger als 12 Monate zuvor (vgl. Tabelle 1). Verglichen mit Herbst 1989 hat damit der Bestand in West- und Ostdeutschland zusammen um reichlich ein Viertel abgenommen. Besonders ausgeprägt war der Rückgang während des letzten Jahres bei den Zuchtschweinen (-7,6 %) und auch bei den Ferkeln (-7,7 %). Nur der Bestand an über 80 kg schweren Mastschweinen nahm geringfügig zu (+1,2 %).

Bedingt durch die verminderte Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Schweineproduktion gegenüber wichtigen Mitbewerbern in der EU und durch die Auswirkungen der Schweinepest ist im letzten Jahr auch in den alten Bundesländern der Schweinebestand deutlich gesunken. Mit

21,7 Mill. Tieren war er bei der Augustzählung um 4,5 % niedriger als ein Jahr zuvor. Der Bestand an Zuchtschweinen insgesamt nahm um 5,9 % und der an trächtigen Sauen um 4,8 % ab. Regional war der Rückgang bei den trächtigen Sauen sehr stark in Rheinland-Pfalz (-12,0 %), in Hessen (-7,9 %), in Bayern (-6,1 %) und in Niedersachsen (-6,0 %). In Niedersachsen konnte dieser Bestandsrückgang besonders im letzten Tertial beobachtet werden. Nach Ausschaltung der jahreszeitlich sonst üblichen Entwicklung nahm der Bestand an trächtigen Sauen zwischen der April- und Augustzählung um nahezu 5 % ab. In den alten Bundesländern zusammen sanken die saisonbereinigten Bestände an trächtigen Sauen im letzten Tertial um etwa 2 %. Die in diesen Zahlen zum Ausdruck kommende starke Verminderung der Sauendeckungen in jüngster Zeit erklärt sich überwiegend durch die Auswirkungen der Schweinepest, die zu einer allgemeinen Verunsicherung der Produzenten hinsichtlich ihrer Produktionsplanung führte; die Preise für Ferkel überschritten allerdings von Januar bis

Tabelle 1: Entwicklung des Schweinebestandes in Deutschland (Mill. Stück)

Zähltermin	Ferkel	Jungschweine bis 50 kg	Mastschweine		Zuchtschweine			Schweine insgesamt	Halter (1000) von		Ø-Bestand (Stück) an		
			50-80 kg	über 80 kg	insgesamt	trächtige Sauen zusammen	Sauen erstmals		Schweinen	Sauen	Schweinen	Sauen	
<b>Alte Bundesländer</b>													
1989	Dez.	6,06	5,44	4,93	3,24	2,51	1,60	0,30	22,17	305	112	73	22
1992	Dez.	5,82	5,50	4,93	3,37	2,50	1,61	0,32	22,11	256	92	86	26
1993	Apr.	6,42	5,34	4,68	3,26	2,50	1,59	0,34	22,21	220	91	101	27
	Aug.	6,43	5,62	4,97	3,23	2,47	1,58	0,30	22,71	230	88	99	27
1994	Dez.	5,82	5,58	4,87	3,44	2,38	1,52	0,28	22,09	234	84	94	27
	Apr.	6,02	5,25	4,64	3,46	2,37	1,53	0,31	21,73	204	80	106	29
	Aug. <sup>v</sup>	6,00	5,37	4,70	3,30	2,33	1,50	0,28	21,70	214	77	101	29
<b>Veränderung gegen Vorjahr (%)</b>													
	dgl.	-6,7	-4,4	-5,3	+2,3	-5,9	-4,8	-7,5	-4,5	-7,0	-11,8	+2,0	+7,4
<b>Neue Bundesländer</b>													
1989	Dez.	2,16	4,07	1,84	2,59	1,35	.	0,21	12,01	.	.	.	.
1992	Dez.	0,93	1,35	0,78	0,74	0,59	0,38	0,10	4,40	38	6	116	97
1993	Apr.	1,02	1,17	0,68	0,68	0,58	0,38	0,10	4,13	.	.	.	.
	Aug.	0,96	1,29	0,67	0,58	0,54	0,36	0,09	4,04	.	.	.	.
1994	Dez.	0,84	1,23	0,71	0,66	0,51	0,34	0,09	3,95	29	5	137	101
	Apr.	0,83	1,13	0,64	0,63	0,48	0,32	0,07	3,71	26	4	142	119
	Aug. <sup>v</sup>	0,82	1,16	0,62	0,57	0,46	0,30	0,07	3,64	27	4	137	117
<b>Veränderung gegen Vorjahr (%)</b>													
	dgl.	-14,3	-10,1	-7,5	-1,2	-15,1	-14,4	-14,7	-10,0	.	.	.	.
<b>Insgesamt</b>													
1989	Dez.	8,22	9,50	6,77	5,82	3,86	.	0,51	34,18	.	.	.	.
1992	Dez.	6,75	6,85	5,71	4,11	3,09	2,00	0,42	26,51	294	98	90	31
1993	Apr.	7,44	6,51	5,36	3,94	3,09	1,97	0,43	26,34	.	.	.	.
	Aug.	7,39	6,90	5,64	3,80	3,02	1,93	0,39	26,75	.	.	.	.
1994	Dez.	6,66	6,82	5,58	4,10	2,90	1,86	0,37	26,04	263	88	99	32
	Apr.	6,85	6,37	5,28	4,08	2,85	1,85	0,39	25,44	231	84	110	33
	Aug. <sup>v</sup>	6,82	6,53	5,32	3,87	2,79	1,80	0,35	25,33	241	81	105	33
<b>Veränderung gegen Vorjahr (%)</b>													
	dgl.	-7,7	-5,5	-5,6	+1,2	-7,6	-6,6	-9,1	-5,3	.	.	.	.

Differenzen in den Zahlen und Relationen durch Runden der Zahlen. v = vorläufig.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden/Berlin.

Juli 1994 den vergleichbaren Vorjahresumfang noch um 8,6 %. Daß auch zum Zeitpunkt der Zählung noch eine deutliche Tendenz zur Einschränkung der Nachwuchsproduktion bestand, lassen die Bestände an trächtigen und an nichtträchtigen Jungsaunen (-7,5 %) sowie die vorliegenden - allerdings noch sehr lückenhaften - Angaben über die Sauendeckungen im Juni und Juli vermuten.

In den **neuen Bundesländern** wurden im August dieses Jahres nur noch 3,64 Mill. Schweine gezählt, 10 % weniger als 12 Monate zuvor und fast 70 % weniger als vor der Wende im Herbst 1989. Der letztjährige Rückgang war in Mecklenburg-Vorpommern (-27,9 %) und in Sachsen-Anhalt (-14,4 %) besonders stark. Mecklenburg-Vorpommern hatte bei der letzten Zählung sogar 78 % weniger Schweine als vor der Wende. Die Zahl der trächtigen Saunen war in den neuen Bundesländern insgesamt im August nochmals um 14,4 % geringer als 12 Monate zuvor. Mit Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern, wo im letzten Jahr noch ein Rückgang um etwa ein Drittel zu verzeichnen war, scheint sich bei dieser Bestandsgruppe jetzt aber eine Stabilisierung abzuzeichnen (vgl. Tabelle 2).

## 2 Starker Strukturwandel in der Schweinehaltung

In den alten Bundesländern wurden bei der Zählung im August dieses Jahres nur noch 214 000 Schweinehalter ermit-

telt; das waren 7 % weniger als 12 Monate zuvor (vgl. Tabelle 1). Innerhalb der letzten 10 Jahre hat sich damit die Zahl der Schweinehalter halbiert. Der Durchschnittsbestand je Halter erhöhte sich auf 101 Tiere, 80 % mehr als vor 10 Jahren. Bei den Zuchtsauen nahm die Zahl der Halter im letzten Jahr um fast 12 % auf nur noch 77 000 ab. In den letzten 10 Jahren zusammen sank die Zahl der Sauenhalter sogar um 55 %. Der Durchschnittsbestand erhöhte sich auf 29 Saunen je Halter. Trotz der starken Konzentration in der Schweinehaltung ist die westdeutsche Haltungsstruktur - verglichen mit der in den übrigen Mitgliedsländern der EU - als ausgesprochen kleinstrukturiert zu bezeichnen. So ist festzustellen, daß 1991 in den alten Bundesländern nur 45 % aller Schweine in strukturgünstigen Haltungen mit mehr als 400 Tieren standen, während in der EU insgesamt dieser Anteil bei 70 % lag. In keinem Mitgliedsland wurde der deutsche Anteil unterschritten und in Belgien, Irland, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich wurde die 80 %-Marke sogar überschritten. Die neuen Bundesländer haben eine relativ günstige Produktionsstruktur. Hier wurde bei der letzten Zählung bei Schweinen insgesamt ein Durchschnittsbestand von 137 Stück und bei den Saunen von 117 Tieren ermittelt. Die Durchschnittsbestände sind mithin hier bei den Schweinen insgesamt um mehr als 36 % höher als in den alten Bundesländern, und bei den Zuchtsauen ist der Durchschnittsbestand sogar viermal höher.

Tabelle 2: Entwicklung der Schweinebestände in den neuen Bundesländern Deutschlands

Gliederung	Einheit	1990	1991	1993			1994	
		Dez.	Dez.	Apr.	Aug.	Dez.	Apr.	Aug.
<b>Mecklenburg-Vorpommern:</b>								
Schweine insgesamt	Okt. 1989	71,7	41,9	34,5	31,2	28,8	25,0	22,4
dar. Zuchtschweine	= 100	58,6	49,8	44,0	37,9	33,0	27,8	24,6
absolut, trächt. Sauen	1000 St.	114	100	92	78	67	56	52
<b>Sachsen-Anhalt</b>								
Schweine insgesamt	Okt. 1989	74,6	35,6	31,2	31,7	31,2	25,8	27,1
dar. Zuchtschweine	= 100	60,9	37,7	38,7	36,3	32,7	28,2	29,2
absolut, trächt. Sauen	1000 St.	109	71	69	65	59	53	54
<b>Brandenburg</b>								
Schweine insgesamt	Okt. 1989	71,7	38,0	33,3	34,2	33,9	35,7	33,7
dar. Zuchtschweine	= 100	59,2	42,9	43,5	41,1	41,4	41,7	38,5
absolut, trächt. Sauen	1000 St.	124	95	96	91	93	91	87
<b>Sachsen</b>								
Schweine insgesamt	Okt. 1989	75,5	39,9	35,6	33,1	34,5	32,3	32,6
dar. Zuchtschweine	= 100	64,2	43,6	41,7	38,5	38,1	36,7	36,2
absolut, trächt. Sauen	1000 St.	92	63	59	57	57	53	52
<b>Thüringen</b>								
Schweine insgesamt	Okt. 1989	72,6	40,4	39,5	40,6	40,2	38,5	39,3
dar. Zuchtschweine	= 100	59,2	44,2	47,6	48,5	46,6	45,1	45,1
absolut, trächt. Sauen	1000 St.	75	60	65	64	62	61	59
<b>Insgesamt<sup>1</sup></b>								
Schweine insgesamt	Okt. 1989	73,1	39,1	34,4	33,7	33,1	30,8	30,3
dar. Zuchtschweine	= 100	60,1	43,7	43,0	40,1	38,0	35,5	34,0
absolut, trächt. Sauen	1000 St.	514	389	381	356	338	316	305

<sup>1</sup> Einschließlich ehem. Berlin (Ost).  
Quelle: Statistisches Bundesamt, Zweigstelle Berlin.

**3 1993/94: Rückgang der Schlachtschweineproduktion, aber steigende Zufuhren und deshalb niedrige Preise**

Nach den vorliegenden Informationen ist die Produktion an Schweinen und Schweinefleisch während des letzten Jahres gesunken<sup>1</sup>). Die Bruttoeigenerzeugung an Schweinen (einschließlich Ferkel) belief sich in der Zeit von Juli 1993 bis Juni 1994 auf 39,6 Mill. Stück; das waren 1,2 Mill. Stück oder 2,8 % weniger als ein Jahr zuvor (vgl. Tabelle 3). Nach der Augustzählung 1993 war nur mit einer sehr schwachen Abnahme der Produktion gerechnet worden. Die Fehleinschätzung erklärt sich durch das Auftreten der Schweinepest im Herbst 1993; hierdurch wurden umfangreiche Tötungen von Schweinen notwendig, die nicht in der Produktion erscheinen. In der Bruttoeigenerzeugung des letzten Jahres war ein Ferkelexportüberschuß von 1,1 Mill. Tieren enthalten. Die Bruttoeigenerzeugung ohne Ferkel blieb im abgelaufenen Jahr mit 38,6 Mill. Stück um 2,7 % hinter dem Vorjahresniveau zurück. Die durchschnittlichen Schlachtgewichte nahmen während des letzten Jahres weiter etwas zu, so daß die Bruttoeigenerzeugung an Fleisch im Wirtschaftsjahr 1993/94 mit 3,57 Mill. t nur um 2 % hinter dem Vorjahresumfang zurückblieb. Der Warenaus-

1) Die Statistik über den Handel mit EU-Mitgliedsländern wurde mit der Einführung des Europäischen Binnenmarktes im Januar 1993 auf ein neues Erhebungsverfahren umgestellt. Durch die höhere Befreiungsgrenze und wegen Anlaufschwierigkeiten bei den Anmeldungen zur Intrahandelsstatistik ist die Vergleichbarkeit mit früheren Jahren eingeschränkt. Die folgenden Angaben über Produktion, Außenhandel und Verbrauch wurden – um diesen Mangel zu beheben – durch Schätzungen ergänzt.

tausch mit den übrigen Mitgliedsländern der EU und den Drittländern war im letzten Jahr ungewöhnlich umfangreich. Die Ausfuhren an lebenden Tieren und Schweinefleisch beliefen sich mit 0,26 Mill. t SG auf 7,4 % der Eigenerzeugung. Die Einfuhren wurden gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht und erreichten reichlich 27 % des Inlandsverbrauchs. Der inländische Marktanteil, der seit Jahren rückläufig ist, erreichte im letzten Wirtschaftsjahr nur noch 73 %; der Selbstversorgungsgrad sank von 80,0 % in 1992/93 auf 78,3 % im letzten Jahr. Aus Erzeugung, Außenhandel und Bestandsveränderung errechnet sich ein Verbrauch von 4,56 Mill. t SG; das war noch geringfügig mehr als im Jahr zuvor. Als Folge des Anstiegs der Bevölkerung sank der Verbrauch je Kopf um 0,3 kg auf 56,0 kg SG. Der rückläufige Pro-Kopf-Verbrauch ist auf das stagnierende Einkommen, v. a. aber auf die Verunsicherung der Konsumenten beim Fleischverzehr zurückzuführen. Da sich der Imageverlust beim Rindfleisch durch die BSE-Problematik besonders ausgeprägt zeigte, hätte man einen Anstieg des Verbrauchs bei Schweinefleisch erwarten können. Das gilt auch besonders deshalb, weil die Verbraucherpreise für Schweinefleisch sanken, im Jahresmittel sogar um 1,6 %.

Die Schlachtschweinepreise, die von Frühjahr 1992 bis Anfang 1993 sehr stark gesunken waren und auch im Kalenderjahr 1993 bis Anfang 1994 weiter abnahmen, sind seither unter erheblichen Schwankungen wieder gestiegen. Im Durchschnitt des Wirtschaftsjahres 1993/94 unterschritten die Erzeugerpreise für Schlachtschweine in Deutschland insgesamt die Vorjahreshöhe mit 2,46 DM/kg SG (Durchschnitt aller Handelsklassen, ohne MwSt.) um reichlich 10 % (vgl. Tabelle 4).

**4 1994/95: Weiter sinkende Produktion in Deutschland ...**

Umfang und Struktur des derzeitigen Schweinebestandes lassen erwarten, daß sich die Bruttoeigenerzeugung an Schweinen insgesamt von Juli 1994 bis Juni 1995 auf 38,4 Mill. Stück belaufen wird; das sind nochmals 1,2 Mill. Stück oder 3,0 % weniger als im zurückliegenden Jahr (vgl. Tabelle 3). Gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1989/90 – dem Jahr mit der bislang höchsten Produktion – ist das ein Rückgang um fast 12 Mill. Stück oder um nahezu ein Viertel. In der Bruttoeigenerzeugung enthalten ist ein Exportüberschuß an Ferkeln von 0,95 Mill. Tieren. Die Ferkelexporte, die sich seit Anfang 1994 auf ungewöhnlich hohem Niveau bewegen, dürften mit dem knapper werdenden Angebot und der steigenden Nachfrage nach Ferkeln als Folge der sich verbessernden Wirtschaftlichkeit der Schweinemast in den nächsten Monaten sinken. Das Marktangebot an Schlachtschweinen aus dem Inland dürfte im vor uns liegenden Jahr mit 36,3 Mill. Stück um 2,9 % niedriger sein als im Vorjahr. Die Änderungen der Produktion und des Marktangebots gegenüber dem Vorjahr weisen von Quartal zu Quartal erhebliche Schwankungen auf, die nicht durch

die Veränderungen in den einzelnen Bestandsgruppen zu erklären sind; sie ergeben sich überwiegend durch die abrupten Änderungen des Schlachtschweineanfalls im abgelaufenen Jahr als Auswirkung der Schweinepest. Beispielsweise wird für das zweite Quartal 1995 ein gegenüber dem Vorjahr fast unverändertes Marktangebot erwartet, obgleich der Bestand an trächtigen Zuchtsauen jetzt deutlich niedriger ist (-6,6%). Bei der Vorschätzung der Produktion ist unterstellt, daß keine nennenswerten weiteren Ausbrüche der Schweinepest eintreten werden.

Tabelle 3: Bruttoeigenerzeugung und Marktangebot an Schweinen in Deutschland (Mill. Stück)

Quartale, Jahre	1989/90	1992/93	1993/94	1994/95 <sup>v/s</sup>	
				Veränderung absolut	z. Vorjahr %
<b>Bruttoeigenerzeugung insgesamt<sup>1</sup></b>					
III	12,05	9,63	9,80	9,35	-0,45 -4,6
IV	12,98	10,56	10,20	10,05	-0,15 -1,5
I	12,81	10,36	10,10	9,60	-0,50 -4,9
II	12,50	10,20	9,50	9,40	-0,10 -1,0
<b>Σ III-II</b>	<b>50,34</b>	<b>40,75</b>	<b>39,60</b>	<b>38,40</b>	<b>-1,20 -3,0</b>
<b>Bruttoeigenerzeugung Ferkel (Exportüberschuß)</b>					
III	0,26	0,20	0,25	0,30	+0,05 +20,0
IV	0,35	0,33	0,15	0,25	+0,10 +66,7
I	0,30	0,30	0,35	0,20	-0,15 -42,9
II	0,17	0,30	0,30	0,20	-0,10 -33,3
<b>Σ III-II</b>	<b>1,08</b>	<b>1,13</b>	<b>1,05</b>	<b>0,95</b>	<b>-0,10 -9,5</b>
<b>Bruttoeigenerzeugung ohne Ferkel</b>					
III	11,79	9,43	9,55	9,05	-0,50 -5,2
IV	12,63	10,23	10,05	9,80	-0,25 -2,5
I	12,51	10,06	9,75	9,40	-0,35 -3,6
II	12,33	9,90	9,20	9,20	0,00 0,0
<b>Σ III-II</b>	<b>49,26</b>	<b>39,62</b>	<b>38,55</b>	<b>37,45</b>	<b>-1,10 -2,9</b>
<b>Hausschlachtungen</b>					
III	0,14	0,13	0,15	0,15	0,00 0,0
IV	0,55	0,47	0,48	0,45	-0,03 -6,3
I	0,58	0,43	0,40	0,40	0,00 0,0
II	0,25	0,21	0,20	0,20	0,00 0,0
<b>Σ III-II</b>	<b>1,52</b>	<b>1,24</b>	<b>1,23</b>	<b>1,20</b>	<b>-0,03 -2,4</b>
<b>Marktangebot aus Inland</b>					
III	11,65	9,30	9,40	8,90	-0,50 -5,3
IV	12,08	9,76	9,57	9,35	-0,22 -2,3
I	11,93	9,63	9,35	9,00	-0,35 -3,7
II	12,08	9,69	9,00	9,00	0,00 0,0
<b>Σ III-II</b>	<b>47,74</b>	<b>38,38</b>	<b>37,32</b>	<b>36,25</b>	<b>-1,07 -2,9</b>

<sup>1</sup> Nettoerzeugung (Schlachtungen) zuzüglich Außenhandelsaldo an lebenden Tieren (Schlacht-, Nutz- und Zuchttieren). - v = vorläufig, - S = Schätzung.

5 ... aber gleichbleibende Produktion in der EU ...

Im Wirtschaftsraum der EU insgesamt dürfte die Schlachtschweineproduktion im Wirtschaftsjahr 1994/95 mit fast 180 Mill. Stück um 0,5 % niedriger sein wie im abgelaufenen Jahr (vgl. Tabelle 5). Dabei dürfte sie bis zum Ende dieses Kalenderjahres noch deutlich hinter dem vergleichbaren Vorjahresumfang zurückbleiben und in den ersten beiden Quartalen 1995 den letztjährigen Umfang geringfügig überschreiten. Für das laufende Kalenderjahr 1994 wird

ein Fleischanfall von 15,3 Mill. t erwartet, das entspricht dem Vorjahresumfang. Der Verbrauch wird insgesamt steigen, so daß sich der Selbstversorgungsgrad auf 102,7 % belaufen dürfte; das ist etwas weniger als im Jahr 1993. Im Gegensatz zur Bundesrepublik nimmt in diesem Kalenderjahr der Pro-Kopf-Verbrauch noch weiter auf 42,5 kg zu. Die Schlachtschweinepreise in der EU sind seit Jahresanfang 1994 gestiegen, im Durchschnitt des letzten Wirtschaftsjahres blieben sie aber mit 103 ECU/kg SG um 13 % hinter der Vorjahreshöhe zurück. Der letztjährige Preisrückgang war mithin in der EU insgesamt etwas stärker als in Deutschland (-10 %). In Frankreich, Italien und Spanien war der Preisrückgang deutlich höher.

Tabelle 4: Preise für Schlachtschweine in Deutschland (Durchschnitt aller Handelsklassen, DM/kg SG, warm, ohne MwSt)

Zeitraum	Durchschnitt 1986-1990	1991/92	1992/93	1993/94
<b>Früheres Bundesgebiet</b>				
Juli/Sept.	3,13	3,37	3,31	2,43
Okt./Dez.	2,84	3,42	2,74	2,41
Jan./März	2,87	3,63	2,51	2,37
Apr./Juni	2,99	3,60	2,53	2,65
Juli/Juni	2,95	3,51	2,76	2,46
<b>Deutschland</b>				
Juli/Sept.		3,34	3,30	2,42
Okt./Dez.		3,40	2,73	2,40
Jan./März		3,61	2,49	2,37
Apr./Juni		3,59	2,52	2,64
Juli/Juni		3,48	2,75	2,46
dgl. m. MwSt		3,81	2,98	2,67

Quelle: BML, Bonn.

6 ... und vorerst weiter relativ hohe Schlachtschweinepreise

In den Mitgliedsländern der EU, die für die Belieferung des deutschen Marktes direkt oder indirekt wichtig sind, wird die Schlachtschweineproduktion im laufenden Wirtschaftsjahr insgesamt noch steigen. Die rückläufige deutsche Produktion dürfte durch Einfuhren aus diesen Ländern teilweise ausgeglichen werden. Die Nachfrage nach Schweinefleisch in Deutschland ist im Augenblick nur sehr schwer zu beurteilen. Geht man davon aus, daß der Verbrauch fast wieder die Vorjahreshöhe erreicht, so ist zu erwarten, daß die Schlachtschweinepreise bis zum Ende dieses Kalenderjahres noch etwas steigen, - im Durchschnitt des dritten Quartals 1994 lagen sie bei 2,70 DM/kg SG. In den ersten Quartalen 1995 werden die Preise hoch bleiben. Im Mittel des Wirtschaftsjahres 1994/95 dürfte der Preis mit über 2,70 DM die letztjährige Höhe um mehr als 10 % überschreiten.

Die für die nächste Zukunft zu erwartenden Schlachtschweine- und Ferkelpreise sichern leistungsfähigen Schweinehaltern eine gute Rendite in der Ferkel- und Schlachtschweineproduktion, zumal auch die Futtermittelpreise noch weiter sinken dürften. Wenn die deutschen Schweineproduzenten ihren - in den letzten Jahren stark gesunkenen - Marktanteil halten oder wieder ausweiten

Tabelle 5: Versorgung  
Schlachtschweinepreise  
Monat  
Quartal  
Bestände, Vorjahr  
Schweine insgesamt  
Apr. 1993  
Aug. 1993  
Dez. 1993  
Trächtige Sauen  
Apr. 1993  
Aug. 1993  
Dez. 1993  
Bruttoeigenerzeugung  
I  
II  
III  
IV  
V  
VI  
VII  
VIII  
IX  
X  
XI  
XII  
Erzeugung (Mill. t)  
Verbrauch (Mill. t)  
kg/Kopf  
SVG (%)  
Schlachtschweinepreise  
I  
II  
III  
IV  
V  
VI  
Erneut: neue Preisindizes  
durch Revision der Zahlen -  
ab 1992 erneuert, neue Basis  
Quelle: EUROSTAT, Land  
erzeugt.  
wollen, so müssen sie  
mehreren. Wichtige Vor  
nung der deutschen S  
Ansätze zur Erk  
Anmerkungen  
VOLKER BECKMANN  
SCHULZ-GREVE  
Dieser Kritik liegt em  
deren Veröffentlichung  
geber abgetastet worde  
wir uns in dieser Koll  
\* Anmerkungen und Erw  
Balken (1993)

Tabelle 5: Versorgung mit Schweinefleisch und Schlachtschweinepreise in der EU

Monat, Quartal	1990	1991	1992	1993	1994v,s	1995s	Veränderung letzter Wert z.Vorjahr,%
<b>Bestände, Vorjahr (Mill. Stück)</b>							
<b>Schweine insgesamt</b>							
Apr.	110,9	112,3	105,3	106,4	109,4	108,9	-0,5
Aug.	114,1	113,9	106,2	110,2	111,7	.	+1,3
Dez.	114,0	109,6	106,4	109,3	110,0	.	+0,6
<b>Trächtige Sauen</b>							
Apr.	.	7,85	7,64	7,86	8,14	7,94	-2,4
Aug.	.	7,99	7,64	7,93	7,88	.	-0,6
Dez.	.	7,82	7,76	8,07	7,98	.	-1,1
<b>Bruttoeigenerzeugung (Mill. Stück)</b>							
I	43,8	43,6	42,5	44,7	45,3	45,5	+0,4
II	41,2	41,6	40,1	42,3	42,8	43,0	+0,5
III	42,0	41,0	41,5	44,2	43,7	.	-1,1
IV	46,6	44,4	46,6	48,4	47,6	.	-1,7
I-IV	173,6	170,6	170,7	179,6	179,4	.	-0,1
<b>Versorgung (Mill. t)</b>							
Erzeug.	14,7	14,4	14,4	15,3	15,3	.	0,0
Verbr.	14,0	13,8	14,0	14,7	14,9	.	+1,4
kg/Kopf	40,7	40,0	40,4	42,2	42,5	.	+0,7
SVG (%)	104,8	103,9	102,9	103,1	102,7	.	-0,4
<b>Schlachtschweinepreise<sup>1</sup> (ECU/100 kg SG)</b>							
I	135	127	155	109	99	(115)	+16
II	149	138	154	107	109	.	+2
III	144	140	141	103	(112)	.	+9
IV	119	145	118	99	(115)	.	+16
I-IV	137	138	142	105	(109)	.	+4
Einschl. neue Bundesländer. – Differenzen in den Summen und Relationen durch Runden der Zahlen. – v = vorläufig. – s = Schätzung. – <sup>1</sup> Referenzpreis, ab 1992 einschl. neue Bundesländer.							
Quellen: EUROSTAT, Luxemburg. – ZMP, Bonn. – Durch eigene Schätzungen ergänzt.							

weitere Konzentration in der Produktion und in der Vermarktung und schließlich auch eine stärker nachfrageorientierte Absatzstrategie, wobei der Produktsicherheit größere Aufmerksamkeit gewidmet werden muß.

**Zusammenfassung**

Anfang August 1994 belief sich der Schweinebestand in Deutschland auf 25,3 Mill. Stück; das sind 1,4 Mill. Stück oder 5,3 % weniger als 12 Monate zuvor. Die Zahl der trächtigen Sauen ist um 6,6 % gesunken. Während der Schweinebestand in den alten Bundesländern nur um 4,5 % abgenommen hat, erfolgte in den neuen Bundesländern ein Bestandsabbau von 10,0 %.

Die Bruttoeigenerzeugung an Schweinen belief sich in der Zeit von Juli 1993 bis Juni 1994 in Deutschland insgesamt auf 39,6 Mill. Stück und lag damit um 2,8 % niedriger als in der vergleichbaren Vorjahresperiode. Der Exportüberschuß an Ferkeln betrug 1,1 Mill. Stück. Der Verbrauch war mit 4,56 Mill. t SG geringfügig höher als im Jahr zuvor. Der Pro-Kopf-Verbrauch sank um 0,3 kg auf 56,0 kg SG. Die Erzeugerpreise für Schlachtschweine lagen im Jahresmittel 1993 mit 2,46 DM/kg SG ohne MwSt. um etwa ein Viertel niedriger als im Jahr zuvor.

Für den Zeitraum von Juli 1994 bis Juni 1995 wird eine um 3,0 % verminderte Bruttoeigenerzeugung von 38,4 Mill. Stück in Deutschland erwartet. Die Schlachtschweineproduktion in der EU insgesamt wird dagegen nahezu gleich bleiben. Die Erzeugerpreise für Schlachtschweine dürften zumindest bis zur Jahresmitte 1995 auf hohem Niveau bleiben.

**Summary**

**Forecasting the pig market situation**

At the beginning of August 1994 25.3 million head of pigs were counted in Germany; 1.4 million or 5.3 % less than one year before. The stock of pregnant sows decreased by 6.6 %. Whereas in Western Germany the stock of pigs diminished only by 4.5 %, in Eastern Germany a diminution of 10.0 % took place.

In the period Juli 1993 to June 1994 gross domestic production of pigs amounted to 39.6 million head, which is 2.8 % less than one year before. The export surplus of piglets reached 1.1 million head. The demand for pig meat increased insignificantly. The average annual producer price in 1993 reached 2.46 DM/kg slaughter weight excl. VAT, nearly 25 % less than one year before.

For the period Juli 1994 to June 1995 it is expected that gross domestic production of pigs will drop by 3.0 % to 38.4 million head in Germany. Until the mid of 1995 the producer price for slaughter pigs in Germany will stay on a high level.

Verfasser: Prof. Dr. EWALD BÖCKENHOFF und Dipl.-Ing. agr RAINER SCHECHTER, Institut für Landwirtschaftliche Marktlehre (420) der Universität Hohenheim, D-70593 Stuttgart

wollen, so müssen sie die Sauendeckungen jetzt weiter vermehren. Wichtige Voraussetzung für die Effizienzsteigerung der deutschen Schweinefleischproduktion sind eine

**Diskussionsbeiträge**

**Ansätze zur Erklärung einer Dominanz und Persistenz 'suboptimaler' Betriebsgrößen in der Landwirtschaft \***

**Anmerkungen**

VOLKER BECKMANN, GÜNTHER SCHMITT und WILLI SCHULZ-GREVE

1. Dieser Kritik liegt eine ausführlichere Fassung zugrunde, deren Veröffentlichung von dem verantwortlichen Herausgeber abgelehnt wurde. Aus diesem Grunde beschränken wir uns in dieser Kurzfassung auf die Wiedergabe der

wichtigsten Einwände gegen den erneuten Anlauf BALMANNs, den von uns (BECKMANN, SCHMITT und SCHULZ-GREVE, 1993) als gescheitert nachgewiesenen Versuch von PETER und WEIKARD (1993a), die Suboptimalität der (westdeutschen) Agrarstruktur anhand von als optimal definierten, Lohnarbeitskräfte beschäftigenden Marktfruchtbaubetrieben in Ost- und Westdeutschland nachzuweisen<sup>1)</sup>, mit

1) In seiner Dissertation "Eine Ermittlung der langfristigen Durchschnittskosten von Marktfruchtbaubetrieben anhand des 'economic engineering' Ansatzes" gibt PETER (1993) im (revidierten) Titel und in seinen Ausführungen zu erkennen, daß er nicht (mehr) die ökonomische, sondern allein die technische Effizienz von Marktfruchtbaubetrieben zu ermitteln

\* Anmerkungen und Erwiderung zum gleichnamigen Beitrag von A. BALMANN (1993).